

LIMESBLATT.

Mitteilungen der Streckenkommissare bei der Reichslimeskommission.

Erscheint jährlich in 5-6 Nrn. zum Preise von 3 Mark.

Jacob Lintz, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei in Trier.

Nr. 32.

Ausgegeben am 25. Juli

1899.

195. **Kemel.** [Zwei römische Erdschanzen.]

Beim Suchen nach dem Verlauf des Limes über die „auf dem Pohl“ benannte Höhe nördlich von Kemel (1 Stunde von Langenschwalbach an der Bäderstrasse) stiessen wir auf eine Schanzengruppe, welche schon oben (Sp. 845) kurz erwähnt worden ist. Der „Pohl“ ist ein nach Norden und Westen allmählich, nach Osten und Süden etwas steiler abfallender gerundeter Hügel, welcher das Vorgelände nach allen Seiten auf weite Entfernung beherrscht und von Natur für einen Beobachtungspunkt wie geschaffen ist. Der gewachsene Schieferfels steht auf dem Pohl unmittelbar unter der sehr mageren Ackerkrume an, der geringe Boden wird vom Regen von der Höhe immer zu Thal geschwemmt, und die Folge davon ist, dass der tiefergehende Pflug im Lauf der Zeit einen beträchtlichen Teil der

sehr leicht abblätternen Felsrinde abgeschnitten hat, so dass wir uns also dort stellenweise heute nicht unerheblich unter dem ursprünglichen römischen Niveau befinden, eine Thatsache, welche bei der Grabung mehrfach klar zu Tage trat und zur Erklärung verschiedener auffälliger Erscheinungen hier vorausgeschickt werden muss.

In einer Entfernung von 15,5 m hinter dem Limesgraben (die Masse beziehen sich, wo nichts anderes bemerkt ist, auf die Grabensohlen) liegt die erste quadratische Schanze. Sie ist mit ihrem dem Limes zugekehrten Ausgang nach NO. gerichtet und stellt ein von zwei Gräben umgebenes Quadrat mit stark abgerundeten Ecken dar. Die Ausdehnung beträgt 39 : 39,5 m (Sohle des äusseren Grabens), der Abstand der Sohle des inneren Gra-

